

\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*

ERHARD LOUVEN

**Shanghais wirtschaftliche und soziale Entwicklung**

\*  
\*  
\*\*\*\*\*

**1. Einleitung**

In der Mitte des 19. Jahrhunderts hatten sich entlang der chinesischen Küste eine Reihe von Industrialisierungszentren herausgebildet, unter denen Shanghai aufgrund seiner günstigen Lage an der Mündung des Yangzi eine besondere Position einnahm. Die wirtschaftliche Entwicklung Shanghais bis zur Gründung der Volksrepublik China folgte dem Muster imperialistischer Marktdurchdringung. Das meist ausländische Kapital setzte die billigen chinesischen Arbeitskräfte ein und machte sich die reichlich vorhandenen Rohstoffe zunutze. Die Vermarktung der Fertigprodukte war weitgehend außenorientiert und zielte auf die mit Kaufkraft ausgestatteten Märkte Europas und der Vereinigten Staaten von Amerika.

Die wirtschaftliche Entwicklungspolitik der KP Chinas nach Gründung der Volksrepublik bedeutete einen radikalen Wandel. Shanghai - und die anderen Küstenstädte - sollten nicht nur vorwiegend für den Export produzieren, sondern sich ganz in den Dienst des Aufbaus des Landesinneren stellen (1). Li Fuchun, damals für die Planung verantwortlich, forderte beispielsweise bei der Einbringung des ersten Fünfjahresplans im Jahre 1953: "Die unvernuünftige Konzentration der Industrieunternehmen an der Küste wird geändert werden... Anstrengungen müssen gemacht werden, im Norden, Nordwesten und in Zentralchina neue Industriezentren aufzubauen... und die Entwicklung der großen Küstenstädte muß zugunsten der mittleren und kleinen Städte im Landesinneren eingeschränkt werden"(2).

Die gleichgewichtige Entwicklung des ganzen Landes erforderte von Shanghai gewissermaßen Entwicklungshilfe. In den Jahren 1954 und 1955 wurden Facharbeiter und Verwaltungsexperten aus Shanghai in das Landesinnere geschickt. Ab ca. 1956 hatten die chinesischen Verantwortlichen aber erkannt, daß die Grenzproduktivität bereits ent-

Tabelle 1:  
GESELLSCHAFTLICHES GESAMTPRODUKT UND VOLKSEINKOMMEN 1978-1984  
(Mrd. Yuan, in laufenden Preisen)

	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Gesellschaftliches Gesamtprodukt	59,243	64,562	69,884	72,924	74,940	78,511
davon:						
- Industrie	50,768	54,798	58,729	60,640	61,979	64,501
- Landwirtschaft	2,458	2,873	3,020	3,405	3,861	4,120
- Bauwesen	1,346	1,731	2,013	2,404	2,606	2,757
- Transport	1,691	1,891	2,060	2,200	2,414	2,591
- Handel	2,980	3,269	4,062	4,275	4,080	4,542
durchschn. Brutto- beitsproduktivität (Yuan/Person)	8.591	9.209	9.758	9.918	9.980	10.363
Volkseinkommen	24,551	26,257	28,242	29,094	29,499	30,314
davon:						
- Industrie	19,491	20,526	21,696	22,140	22,425	22,571
- Landwirtschaft	1,331	1,480	1,486	1,604	1,932	2,056
- Bauwesen	0,339	0,434	0,485	0,676	0,800	0,836
- Transport	0,869	0,974	1,067	1,041	1,033	1,166
- Handel	2,521	2,843	3,508	3,633	3,309	3,685

Quelle: Shanghai Tongji Nianjian 1983, Shanghai 1984, S. 42 f.

wickelter Gebiete höher war als jene der nicht erschlossenen Gebiete im Inneren des Landes. Das Steuer wurde wiederum herumgeworfen, und die Produktion in Shanghai angeregt. Nach der Katastrophe des "Großen Sprungs nach vorn" begann 1961 verstärkt der Ausbau der Leichtindustrie; Lebensmittelverarbeitung, Glas, Papier, Plastik-erzeugnisse, aber auch Haushaltsgeräte, wie Kühlschränke und Waschmaschinen, sowie elektronische Unterhaltungsgeräte, wie Radios und Kassettenrecorder, wurden in großem Umfange produziert.

Im Laufe der Entwicklung hatte Shanghai den Windungen der chinesischen Wirtschaftspolitik zu folgen. Der Konsolidierungsphase nach dem "Großen Sprung nach vorn" folgte die "Kulturrevolution", der wiederum eine Konsolidierungsphase folgte, bis im Jahre 1978 die pragmatisch ausgerichteten Wirtschaftsreformer auf Modernisierung der Wirtschaft mit Hilfe ausländischer Technologie setzten. Wie schon früher hieß es jetzt wieder "Von Shanghai lernen"; die Stadt, mit ihren industriellen Erfahrungen, wurde zu einem Modell, nicht zuletzt sicherlich auch wegen der Tatsache, daß Produkte aus Shanghai überall im Lande zu den begehrtesten gehören. Indes nahm der Anteil Shanghais am chinesischen Bruttoproduktionswert - 1949 noch hatte er ca. 25% betragen - ab; heute ist Shanghai ein - wenn auch wichtiges - Industriezentrum unter anderen.

**2. Zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung**

Als erste Einheit vom Range einer Provinz begann die regierungsunmittelbare Stadt Shanghai damit, ihr volkswirtschaftliches Rechnungswesen vom System of Material Balances auf das im Westen weitgehend übliche System of National Accounts umzustellen. In der Übergangsphase ist dies für den äußeren Beobachter mit Schwierigkeiten verbunden. Nach einer von der Stadt veröffentlichten Untersuchung betrug das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Shanghais im Jahre 1984 39,085 Mrd. Yuan (3). Die Landwirtschaft trug dazu 4,4% bei, die Industrie hatte mit 70,5% den größten Anteil und der Dienstleistungssektor kam auf 25,1%. Von den Ende 1984 insgesamt 7.673.300 Beschäftigten arbeiteten 19,3% in der Landwirtschaft, 55,9% in der Industrie und die restlichen 24,8% im Dienstleistungssektor. Das BIP pro Einwohner betrug mithin 3.259 Yuan.

Tabelle 1 verwendet noch die herkömmlichen chinesischen Indikatoren gesellschaftliches Gesamtprodukt und Volkseinkommen.

Nach Angaben des Statistikamtes der Stadt Shanghai wuchs der Bruttoproduktionswert von Industrie und Landwirtschaft im Jahre 1984 mit 79,300 Mrd. Yuan gegenüber 1983 um 10,2%. Dies repräsentiert die höchste Wachstumsrate der letzten Jahre (4). Shanghais Anteil am nationalen Gesamtprodukt betrug damit aber nur noch 7,4%, was gegenüber 1949 ein Rückgang, nach der Zahl der Einwohner aber immer noch eine Spitzenposition bedeutet.

Von 1978 bis 1983 fielen die sog. Nettoquoten (Volkseinkommen oder Nettoproduktionswert/Bruttoproduktionswert) sowohl der Industrie (von 38,4 auf 35,0) als auch der Landwirtschaft (von 54,1 auf 49,9), ein Zeichen dafür, daß in beiden Sektoren eine Steigerung des realen Wachstums immer schwieriger zu erreichen ist.

### 3. Schwerindustrie

Tabelle 2 zeigt die Entwicklung der schwerindustriellen Produktion in physischen Größen. 1983 betrug der Bruttoproduktionswert dieses Industriezweiges 30,140 Mrd. Yuan, was gegenüber 1982 einen Anstieg um 8,5% bedeutete (5). 1984 stieg die nach dem Bruttoproduktionswert bemessene Produktion wiederum um 8,8% gegenüber dem Vorjahr (6). Die schon einige Jahre früher von der politischen Führung geforderte Dienstleistungsorientierung der Schwerindustrie wurde in den hier betrachteten Jahren fortgesetzt. Mittels Verbesserungen der Produktqualität und der Produktionsverfahren versuchte man, die steigenden Preise der Einsatzmaterialien wenigstens teilweise aufzufangen.

### 4. Leichtindustrie

In den letzten Jahren folgte man der politischen Maxime, der Leichtindustrie Priorität einzuräumen. 1983 betrug der Bruttoproduktionswert dieses Industriezweiges 37,720 Mrd. Yuan oder 5,1% mehr als 1982. Gegenüber 1983 stieg 1984 die leichtindustrielle Erzeugung sogar um 10,4% an (7). Tabelle 3 gibt die wichtigsten Produktionsergebnisse in physischen Größen wieder.

### 5. Landwirtschaft

1983 wurde die Landwirtschaft der regierungsunmittelbaren Stadt von ersten Naturkatastrophen betroffen, die die Erzeugung fast aller Produkte der Farmlandwirtschaft gegenüber dem Vorjahr sinken ließ. Die Erzeugung in der Intensivlandwirtschaft, wie z.B. Viehzucht, Frischwasser-Fischzucht, stieg jedoch an, so daß insgesamt ein Zuwachs des landwirtschaftlichen Bruttoproduktionswertes erreicht werden konnte. 1983 betrug der entsprechende Wert 4,080 Mrd. Yuan oder 5,5% mehr als im Jahre 1982. 1984 waren dann wieder kräftige Zuwächse zu verzeichnen; insgesamt stieg die Erzeugung gegenüber 1983 um 18,2% (8).

### 6. Außenwirtschaftliche Beziehungen

Von den 8.000 staatlichen Betrieben Shanghais arbeiten 3.000 für den Export; es gibt insgesamt 600 Ex-

Tabelle 2: SCHWERINDUSTRIELLE PRODUKTION 1982-1984

	1982	1983	1984
Stahl (Mio.t)	4,943	5,116	5,490
Walzstahl (Mio.t)	4,233	4,235	4,470
Elektrizität (Mrd.kWh)	21,993	22,477	24,500
Schwefelsäure (Mio.t)	0,386	0,352	0,379
Ätznatron (Mio.t)	0,248	0,255	0,263
Plastikmaterialien (Mio.t)	0,152	0,170	0,175
Zement (Mio.t)	2,130	2,233	2,370
Flachglas (Mio. Standardkisten)	1,696	1,916	1,940
Kraftmaschinen (Mio.kW)	0,401	0,765	1,230
Motorfahrzeuge (Stück)	6.921	8.125	8.958
Handelsschiffe (Mio.t)	0,194	0,332	0,345

Quellen: Jiefang Ribao, 29.4.1984 und 16.2.1985, zit. nach SWB, 23.5.1984 und 6.3.1985.

Tabelle 3: LEICHTINDUSTRIELLE PRODUKTION 1982-1984

	1982	1983	1984
Baumwollgarn (Mio.t)	0,395	0,390	0,392
Tuch (Mrd.m)	1,045	1,580	1,520
Chemiefasern (Mio.t)	0,159	0,158	0,176
Waschmittel (10.000t)	74,400	77,900	86,000
Armbanduhren (Mio. Stück)	10,409	10,940	10,995
Fahrräder (Mio. Stück)	4,706	5,201	5,622
Nähmaschinen (Mio. Stück)	2,594	2,848	2,940
Fernsehgeräte (Mio. Stück)	1,576	1,889	2,231
darunter: Farbfernsehgeräte	0,054	0,150	0,244
Kassettenrecorder (Mio. Stück)	n.a.	n.a.	1,453
Fotoapparate (Mio. Stück)	n.a.	n.a.	0,443
Waschmaschinen (Mio. Stück)	0,165	0,318	0,616
Kühlschränke (10.000 Stück)	10,905	15,300	34,000

Quellen: wie Tabelle 2.

portproduktionszentren, die vorwiegend in den Vororten angesiedelt sind (9). Wie Tabelle 4 zeigt, entwickelte sich der Außenhandel der Stadt nicht kontinuierlich, er folgte vielmehr den politischen Windungen.

Der Rückgang der Exporte im Jahre 1985 wurde auf die Depression auf den Weltmärkten zurückgeführt. 1984 wurde die Umlaufgeschwindigkeit des Kapitals in der Außenwirtschaft beschleunigt, auch sollen die Lagerkosten gesunken sein (10). Die Struktur der Exportgüter verändert sich nur recht langsam. Während 1979 Schwerindustrieprodukte mit 14,9%, Leichtindustrieprodukte mit 56,7% und landwirtschaftliche und Nebenerwerbsprodukte mit 28,4% an den Gesamtexporten beteiligt waren, betrug 1984 die entsprechende Anteile 16,6%, 57,7% und 25,7%.

1984 konnte Shanghai Kredite in Höhe von insgesamt 950 Mio. US\$ aufnehmen, darunter auch Mittel der Bank of China. Seit 1979 betrug die aufgenommene Kreditsumme 1,4 Mrd. US\$.

1984 war auch ein Boomjahr hin-

sichtlich der Joint Ventures. Insgesamt wurden 62 Verträge über Joint Equity Ventures, über Gemeinschaftsunternehmen oder Unternehmen im alleinigen Besitz von Ausländern abgeschlossen; die Investitionssumme betrug ca. 750 Mio. US\$. Die meisten der bis Ende 1984 vertraglich vereinbarten Projekte hatten Partner aus Hongkong, nämlich 47; es folgten die USA mit 15, Japan 9, Thailand 3, Singapur 2, Frankreich 2. Je ein Projekt kam aus der Bundesrepublik Deutschland, aus Belgien, Großbritannien, Polen und der Schweiz.

Die bedeutendsten Joint Ventures sind wie folgt:

- Shanghai-Volkswagen Motor Vehicle Company zusammen mit dem Volkswagenwerk AG, mit einer geplanten Jahreskapazität von 20.000 Automobilen;
- eine Motorradfabrik in Zusammenarbeit mit einer Investitionsgesellschaft aus Thailand; Produktionskapazität 6.000 Motorräder pro Jahr;
- Shanghai Lianhua Artificial Fibre Company in Zusammenarbeit mit einer anderen Investitionsgesellschaft aus Thailand; Produktionsprogramm: Polyesterfasern;

Tabelle 4:  
AUSSENHANDEL VON SHANGHAI  
1950-1985 (Mrd. US\$ )

Jahr	Ausfuhr	Einfuhr
1950	0,104	0,015
1951	0,100	0,008
1952	0,119	0,006
1953	0,183	0,006
1954	0,274	0,043
1955	0,360	0,034
1956	0,477	0,021
1957	0,452	0,038
1958	0,629	0,066
1959	0,742	0,054
1960	0,620	0,053
1961	0,555	0,026
1962	0,554	0,025
1963	0,595	0,024
1964	0,652	0,037
1965	0,765	0,060
1966	0,874	0,380
1967	0,842	0,047
1968	0,849	0,034
1969	0,876	0,016
1970	0,867	0,046
1971	0,981	0,058
1972	1,330	0,063
1973	2,316	0,080
1974	2,439	0,098
1975	2,220	0,108
1976	1,978	0,125
1977	2,221	0,100
1978	2,893	0,133
1979	3,675	0,203
1980	4,266	0,240
1981	3,807	0,343
1982	3,605	0,288
1983	3,648	0,492
1984	3,600	0,800
1985	3,300	n.a.

Quellen: Shanghai Tongji Nianjian 1983, Shanghai 1984, S. 265; Lu Guoliang, Shanghai's Foreign Economic Relations and Trade in 1984, in: 1985 Almanac of China's Foreign Economic Relations and Trade, S. 636; XNA, 6. 1. 1986.

- eine Offshore Oil Drilling Equipment Company in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen aus den Vereinigten Staaten;
- Shanghai United Woolen Mill in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen aus Hongkong;
- Shanghai Elevator Plant der Firma China Schindler Elevator Co. Ltd.;
- Shanghai-Foxboro Company in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen aus den Vereinigten Staaten.

Die technische Umformung ganzer Industriezweige mittels importierter Technologie ist in vollem Gange. So wurden in der Nahrungsmittelindustrie 21 Projekte vertraglich vereinbart, von denen bereits acht durchgeführt sind. 16 Produktionslinien wurden bereits technisch völlig umgestaltet. 1983 und 1984 wurden für die Druckindustrie ins-

gesamt 96 Ausrüstungen aus dem Ausland importiert. Für den Buchdruck werden jetzt automatische Hochgeschwindigkeitsmaschinen genutzt, die Druckvorlagen werden mit Computern erstellt, moderne Offset-Verfahren ersetzen ältere Verfahren.

## 7.

### Shanghai als offene Küstenstadt

Am 6.6.1984 wurde vom Zentralkomitee der KPCh der Entschluß gefaßt, 14 Küstenstädte, darunter auch Shanghai, für die Außenwirtschaft zu öffnen. Shanghai erhielt das Recht, über Investitionsprojekte bis zu einem Volumen von 30 Mio. US\$ autonom zu entscheiden. Schon bald zeigte sich, daß in zehn der 14 Küstenstädte die infrastrukturellen Voraussetzungen nicht vorhanden waren, um die gewünschte schnelle Außenorientierung ins Werk setzen zu können. Im Juli 1985 entschied die Regierung, nur den vier größten Küstenstädten, darunter natürlich auch wieder Shanghai, Priorität einzuräumen (11).

In Shanghai wurden zwei Gebiete als Entwicklungszonen ausgewiesen: Minhang wird zur Industriezone entwickelt, in Hongqiao sollen vorwiegend Verwaltungs- und Wohngebäude bzw. -einrichtungen gebaut werden (12). Die Karte 1 zeigt das Gesamtareal der Stadt Shanghai. Karte 2 gibt einen Gesamtüberblick über die Industriezone Minhang, während Karte 3 Details der eigentlichen Ansiedlungsfläche für Industrie- und sonstige Betriebe wiedergibt. Bislang ist wenig über die Erfolge von Minhang berichtet worden. Zunächst müssen hier wie in fast allen anderen dafür bestimmten Entwicklungszonen der anderen offenen Küstenstädte die infrastrukturellen Bedingungen verbessert werden. Es mangelt noch an Elektrizität und Telekommunikationseinrichtungen, auch steht Wasser in der benötigten Menge noch nicht zur Verfügung.

## 8.

### Die Wirtschaftszone Shanghai

Die Wirtschaftszone Shanghai besteht aus der regierungsunmittelbaren Stadt selbst und den Provinzen Jiangsu, Zhejiang, Anhui und Jiangxi (13). Karte 4 vermittelt einen Überblick über die Region und ihre wichtigsten Industriezentren. Auf einer Fläche von 516.000 qkm leben ca. 197 Mio. Menschen, die (1984) einen landwirtschaftlichen und industriellen Bruttoproduktionswert von ca. 240 Mrd. Yuan erzeugten, ca. 26,5% des nationalen Wertes. Die Wirtschaftszone ist die am besten entwickelte in der Volksrepublik; sie besitzt den größten Hafen und die größten Zentren der Leicht-, Textil- und Maschinenbauindustrien.

Neben Shanghai gehören die offenen Küstenstädte Ningbo, Wenzhou, Lianyungang und Nantong zur Wirtschaftszone. Es gibt in der Wirtschaftszone insgesamt 169 höhere Bildungsinstitutionen, in denen allein in den naturwissenschaftlichen Disziplinen 1,27 Mio. Experten arbeiten. Auf dem Vierten Symposium über die Wirtschaftszone Shanghai, die im Mai 1985 in Hefei, der Hauptstadt der Provinz Anhui, stattfand, wurde auch über Probleme der physischen Infrastruktur diskutiert (14). Um die Engpässe im Energie- und Transportbereich zu beseitigen, sollten, so wurde vorgeschlagen, die Kohle- und Elektrizitätskraftwerke ausgebaut werden. Die Kraftwerke sollten möglichst nahe den Zechen gebaut werden, um den Transportdruck auf Straßen und Schienen zu vermindern.

Gegen Ende des Symposium forderte Zhou Guangchun, der stellvertretende Direktor des Planungsamtes der Wirtschaftszone Shanghai, daß die Verwaltungsstruktur in der Zone vereinfacht werden sollte. Durch die Beseitigung von Barrieren zwischen den unterschiedlichen Abteilungen und Regionen könnte die Rolle von Shanghai als Zentralstadt der Region stärker ins Spiel gebracht werden. Auch das Problem der Aufteilung der Fonds zwischen den einzelnen Provinzen wurde angesprochen. Während Jiangsu und Zhejiang wohl ausreichend mit Fonds versehen sind, haben die Binnenland-Provinzen Anhui und Jiangxi immer noch große Probleme. Nach den Vorschlägen von Zhou soll eine Finanzgruppe gegründet werden, die die Aufgabe hat, die Fonds und entsprechende technologische Ausrüstungen in der Gesamtzone zuzuweisen bzw. zu verteilen.

## 9.

### Abschließende Bemerkungen

In gewisser Weise wirkt sich heute die so frühe und schnelle Entwicklung Shanghais als negativ aus. Verglichen mit den glitzernden Hotelneubauten und mehrstöckigen Wohnhäusern in Beijing und Guangzhou scheinen die Gebäude entlang dem Bund, der berühmten Uferstraße Shanghais, eher leicht verkommen und sanierungsbedürftig. Shanghai erscheint eingefroren in der Zeit und wie ein Schwarz-Weiß-Foto der 1930er Jahre (15). Die Wirtschaftssonderzone Shenzhen hat mittlerweile ca. 150 Joint Ventures, während sich nur 90 in Shanghai niedergelassen haben; in dem kleineren Guangzhou gibt mit 100.000 Privatunternehmen schon mehr als in Shanghai (90.000).

Shanghai ist die überfüllteste Stadt der Volksrepublik. Der Besucher kann schnell die gewaltigen Wohnungsprobleme in der Stadt erken-

nen. Das industrielle Erbe macht sich insofern hemmend bemerkbar, als Shanghai viele veraltete Fabriken besitzt, deren Erneuerung große Probleme bereitet. Günstiger ist in dieser Hinsicht die Situation in anderen Städten, die neue, modernste Fabriken mit ausländischer Hilfe errichten können. Von manchen Ausländern wird auch die Mentalität der Shanghaier Arbeiter kritisiert, die zu sehr den alten Vorstellungen und Methoden verhaftet sei (16).

Trotz dieser Hypothesen der Vergangenheit sind die Perspektiven Shanghais nicht entmutigend. Die Gründung der Wirtschaftszone Shanghai bedeutet angesichts der Verhältnisse einen Schritt in die richtige Richtung. Die Zone hat die Chance, zu einem wichtigen, wenn nicht dem wichtigsten wirtschaftlichen Kraftzentrum der Volksrepublik zu werden. Angesichts der Tatsache, daß von einem offenen Markt im Sinne eines Industrielandes in China noch nicht gesprochen werden kann, bedeutet die Bildung einer Wirtschaftszone, die die wichtigsten Umlandprovinzen Shanghais zusammenfaßt, die unter den obwaltenden Umständen beste Lösung auf absehbare Zeit.

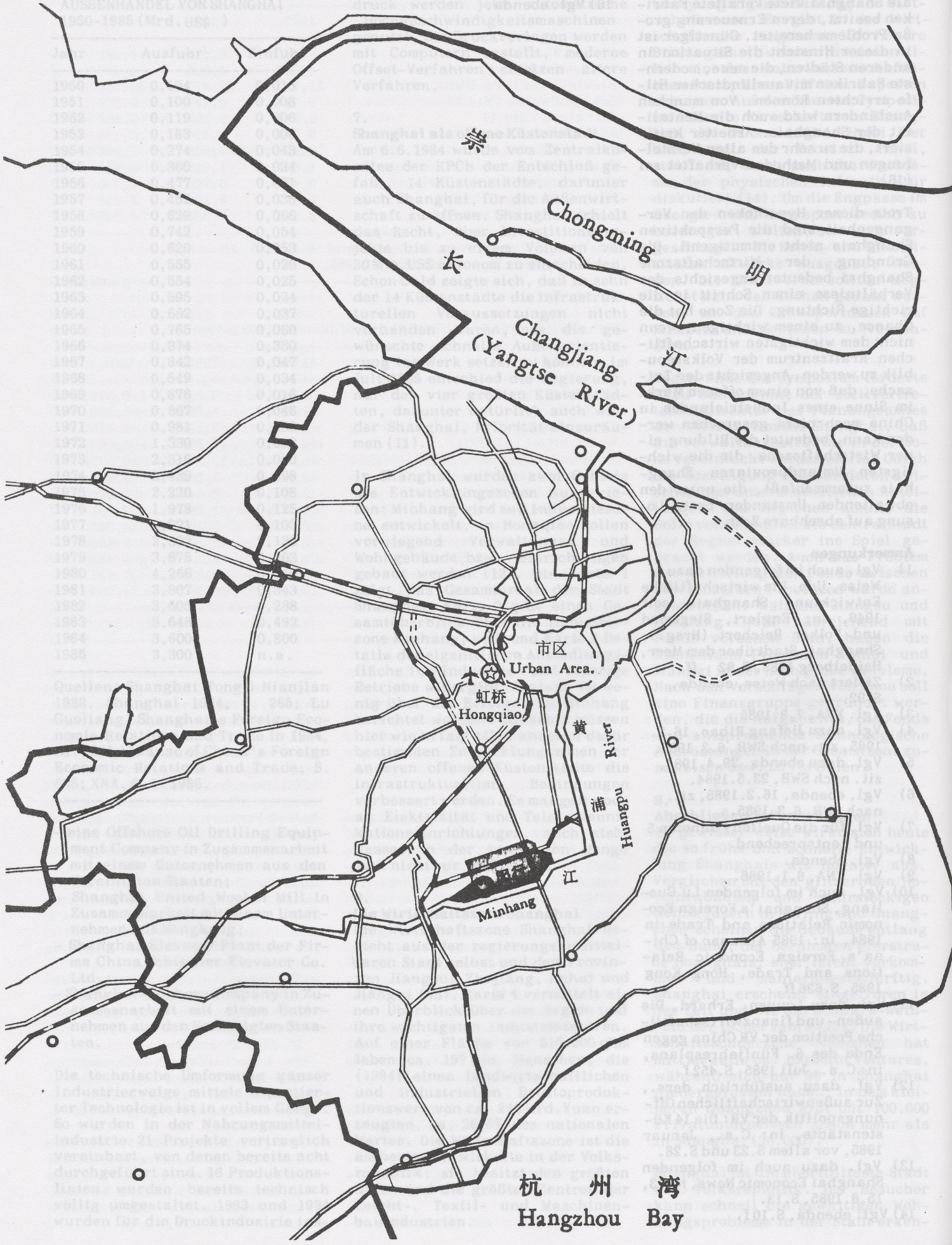
#### Anmerkungen

- 1) Vgl. auch im folgenden dazu Weiss, Udo, Die wirtschaftliche Entwicklung Shanghais seit 1949, in: Englert, Siegfried und Folker Reichert (Hrsg.), Shanghai. Stadt über dem Meer, Heidelberg 1985, S.92 ff.
- 2) Zitiert nach Weiss, ebenda, S.92.
- 3) Vgl. XNA, 7.8.1985.
- 4) Vgl. dazu Jiefang Ribao, 16.2.1985, zit. nach SWB, 6.3.1985.
- 5) Vgl. dazu ebenda, 29.4.1984, zit. nach SWB, 23.5.1984.
- 6) Vgl. ebenda, 16.2.1985, zit. nach SWB, 6.3.1985.
- 7) Vgl. für die Quellen Fußnoten 5 und 6 entsprechend.
- 8) Vgl. ebenda.
- 9) Vgl. XNA, 6.1.1986.
- 10) Vgl. auch im folgenden Lu Guoliang, Shanghai's Foreign Economic Relations and Trade in 1984, in: 1985 Almanac of China's Foreign Economic Relations and Trade, Hong Kong 1985, S.636 ff.
- 11) Vgl. dazu Louven, Erhard, Die außen- und finanzwirtschaftliche Position der VR China gegen Ende des 6. Fünfjahresplans, in: C.a., Juli 1985, S.452 f.
- 12) Vgl. dazu ausführlich ders., Zur außenwirtschaftlichen Öffnungspolitik der VR: Die 14 Küstenstädte, in: C.a., Januar 1985, vor allem S.23 und S.28.
- 13) Vgl. dazu auch im folgenden Shanghai Economic News, No. 3, 15.8.1985, S.13.
- 14) Vgl. ebenda, S.10 f.

15) Vgl. dazu Time, 6. Januar 1986, S.49.

16) Vgl. ebenda.

# Karte 1: Regierungsunmittelbare Stadt Shanghai

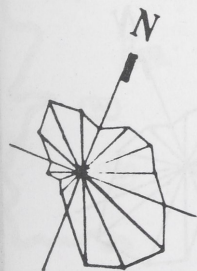
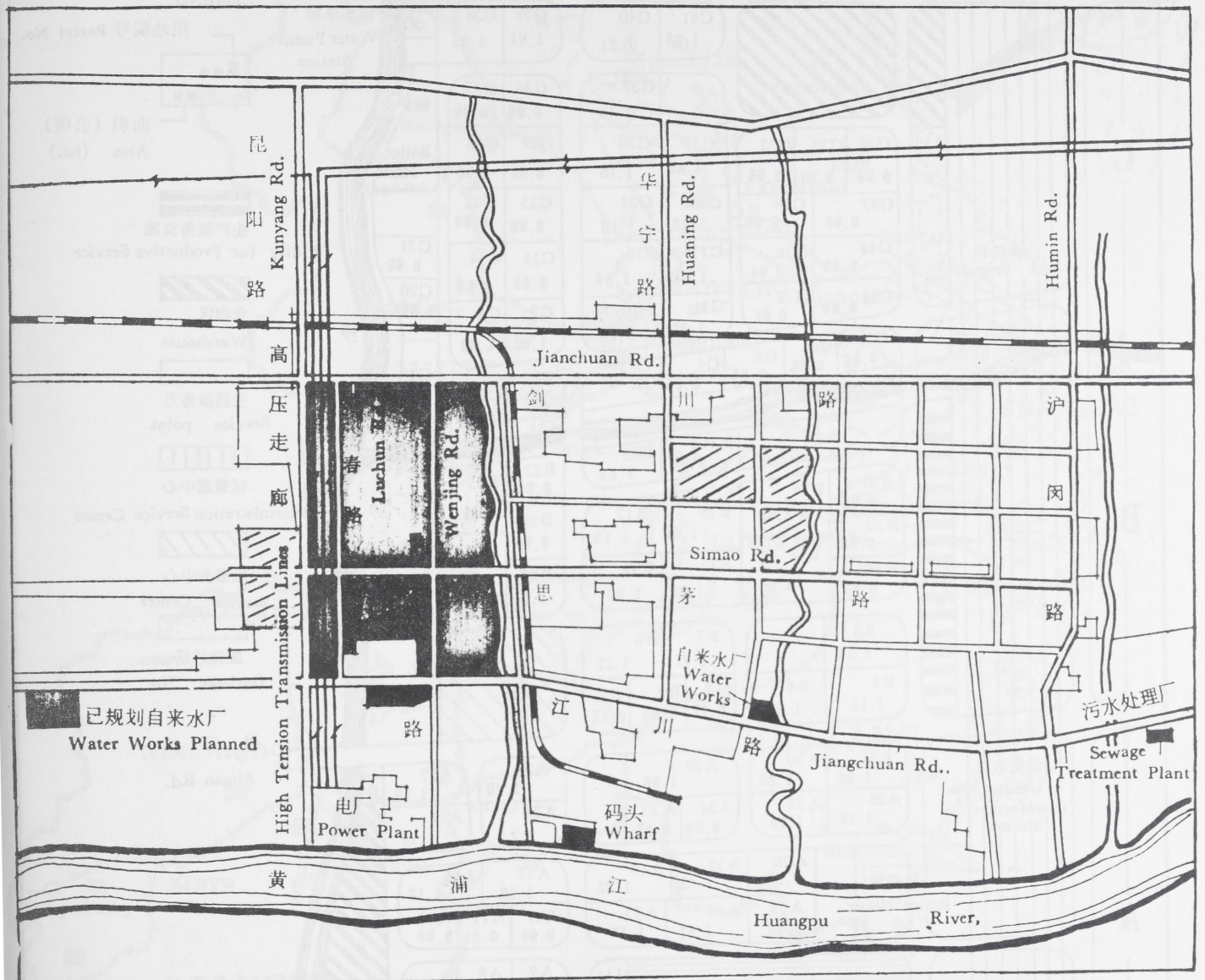




AUSSENHANDEL VON SHANGHAI  
1950-1985 (Mrd. US\$)

Jahr	Ausfuhr	Einfuhr
1950	0,0	0,0
1951	0,100	0,066
1952	0,119	0,080
1953	0,183	0,090
1954	0,274	0,044
1955	0,360	0,094
1956	0,477	0,086
1957	0,528	0,096
1958	0,638	0,096
1959	0,742	0,054
1960	0,830	0,050
1961	0,505	0,020
1962	0,594	0,025
1963	0,595	0,024
1964	0,532	0,037
1965	0,785	0,060
1966	0,874	0,080
1967	0,842	0,047
1968	0,848	0,034
1969	0,876	0,034
1970	0,887	0,034
1971	0,961	0,034
1972	1,330	0,034
1973	2,340	0,034
1974	2,270	0,034
1975	2,978	0,034
1976	3,870	0,034
1977	4,268	0,034
1978	3,807	0,034
1979	3,498	0,034
1980	3,492	0,034
1981	3,600	0,034
1982	3,300	0,034
1983	3,300	0,034
1984	3,300	0,034
1985	3,300	0,034

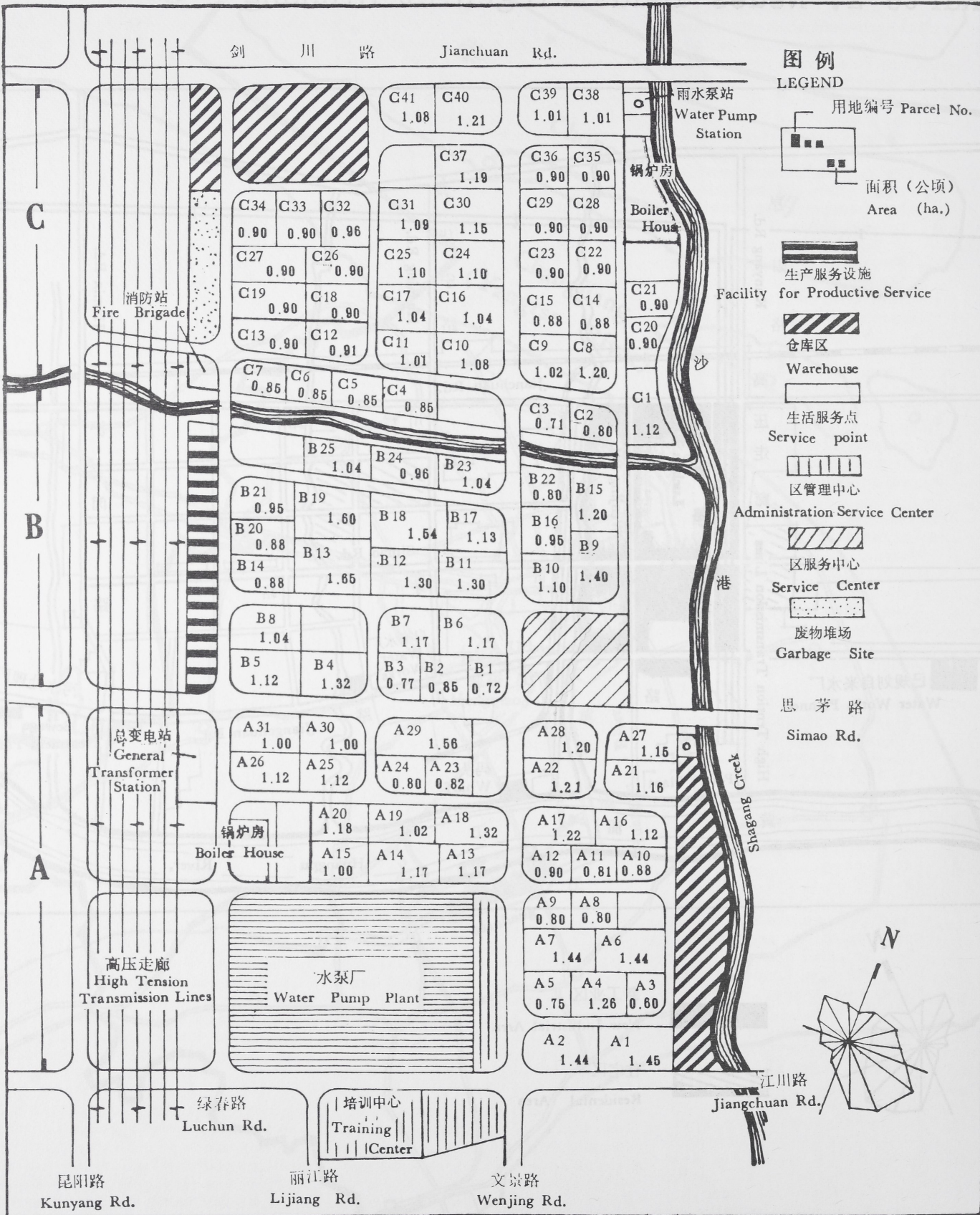
杭州湾  
Hangzhou Bay

# Karte 2: Neues Industriegebiet Minhang



-  新工业区  
New Industrial Area
-  住宅区  
Residential Area

# Karte 3: Detailplan von Minhang



Karte 4: Wirtschaftszone Shanghai

